

Vorwort

zur vierten Auflage des Buchs der Erfindungen,
Gewerbe und Industrien.

Wir übergaben vor wenig Jahren im Vertrauen auf unser gutes Ziel die vorhergehende Auflage des Buchs der Erfindungen, Gewerbe und Industrien dem Publikum, und hofften auf dessen lebhafteste Theilnahme. Wir haben uns nicht getäuscht, die neuen Auflagen der bereits erschienenen Hefte folgten sich so rasch, daß uns kaum Zeit blieb, den dritten Band zu vollenden, der auch auf die kleinern Industrien und Gewerbe sein Augenmerk richten sollte, vom Mühlenbauer und Brodfabrikanten beginnend, durch die Nadel-, Nagel-, Schlosser-, Stahlschreibfeder-, Wagen-, Seil-, Pianoforte- u. a. Fabriken den Leser nach den größern Etablissements geleitet, in denen die Chemie als Herrscherin neben der Mechanik ihren Sitz aufgeschlagen hat.

Wir hatten ganz richtig das Vorwärtsschreiten der Industrie, deren Erfindungen und der verschwisterten Wissenschaften und Künste mit dem Weiterrollen einer Lawine bezeichnet, sie hat auch uns gefaßt und uns gezwungen, von unserm ursprünglich vorgesezten Wege etwas abzuweichen, vorzüglich im Interesse der Leser des Buchs der Erfindungen selbst. Wir versuchten anfänglich bei der Veröffentlichung der neuen Auflagen mit dem Fortschritt der Sache selbst gleichen Schritt zu halten, und bei dem Erscheinen der dritten Auflage des ersten Bandes stand uns hierin ein verehrter Freund, der ausgezeichnete Techniker Herr Friedrich Georg Wied, leider zu früh verstorben, treulich helfend zur Seite; allein beim Weiterschreiten mehrten sich die Schwierigkeiten in demselben Grade, als wir selbst die Forderungen an unser Werk höher und höher stellten.

Während des Drucks und der Ausgabe der einzelnen Auflagen schritten jene Disciplinen, denen die verschiedenen Hefte gewidmet sind, so rastlos weiter wie der Gang der Weltgeschichte selbst. Hätten wir bei der gegenwärtigen neuen Auflage alle neuen Erfindungen, Verbesserungen und Bervollkommnungen hinzufügen wollen, die seitdem aufgetaucht sind, theils sich als bewährt bereits Geltung erkämpft haben, theils noch als neugeborene Kindlein mit räthselhafter Zukunft vor uns stehen, so hätten wir den Umfang der Hefte weit über das Maß hinaus ausdehnen müssen, welches durch die geschäftlichen Rücksichten geboten ist. Anderntheils hätten wir den Abnehmern der ersten Auflagen dadurch die Möglichkeit abgeschnitten, sich auf eine möglichst wohlfeile Weise die Kenntniß derselben zu verschaffen.